

Festival gegen Rassismus

Asta der Kieler Uni lädt zu zweitägigem Programm auf den Campus ein

VON THOMAS PATERJEY

KIEL. Erstmals wird es ein Anti-Rassismus-Festival an der Kieler Uni geben. Das Programm startet am Freitag, 20. Mai, um 13 Uhr mit einem „Empowerment-Workshop“. Dabei wollen Mitarbeiter der Berliner Beratungsstelle für Opfer rechter Gewalt „Reach Out“ Strategien gegen Rassismus und Ausgrenzung reflektieren, wie es in einer Ankündigung des Allgemeinen Studierenden-Ausschusses (Asta) heißt, der das „Festival contre le racisme“ organisiert. Am Sonntagabend, 21. Mai, wird es mit einem Open-Air-Konzert vor dem Audimax ab 15 Uhr fortgesetzt.

Auf der Bühne steht neben lokalen Künstlern auch die Band Fjört, die zu den Headlinern des diesjährigen Hurricane-Festivals gehört. Eintritt kostet das Campus-Konzert nicht. „Alles ist selbstorganisiert“, sagt Greta Thamm (24), Asta-Referentin für Kultur.

„Mit dem Campus-Open-Air und dem Workshop wollen wir auf rassistische Zustände aufmerksam machen und zu mehr Solidarität für Flüchtlinge aufrufen.“ Das Orga-Team rechnet mit bis zu 1000 Zuhörern, die zu den lokal bekannten Gruppen Reggaedemmi am Hamburg und Pressluftthanna aus Kiel-Gaarden mitgehen dürften. Es gibt Rap à la Repolka und Daisy Chain sowie Punkrock von Love A. Damit fügt sich das Festival in die Asta-Konzertreihe „Squawk Squawk“ ein.

Fremdenfeindlichkeit auf dem Campus sichtbar geworden

„Natürlich wollen wir diesen Tag auch mit Inhalt füllen“, erläutert Thamm. Daher werden sich auf dem Festivalgelände verschiedene Gruppen mit Ständen vorstellen. Darunter sind das Netzwerk antirassistische Aktion (Nara), die Zentrale Bildungs- und Beratungsstelle für Migranten (ZBBS)

und der Verein Zebra (Zentrum für Betroffene rechter Angriffe), der zusammen mit dem Asta seit dem Frühjahr eine Beratung für Opfer rassistischer und rechtsmotivierter Angriffe auch an der Christian-Albrechts-Universität anbietet. Aus dem Bundesprogramm „Demokratie leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit“ hat der Verein gerade weitere Mittel zugesprochen bekommen, sodass seine Arbeit bis Ende nächsten Jahres gesichert ist.

Dass gerade dieses Angebot an der CAU „leider gut angenommen“ wird, beklagt Sophia Schiebe (26) vom Asta-Vorstand. Fremdenfeindliche Taten seien an der Hochschule zuletzt sichtbarer geworden. Dazu zähle etwa, wenn jemand auf seinen Arbeitsplatz in der Bibliothek nach dem Toilettengang einen Zettel mit rassistischen Parolen vorfinde, wie es jüngst einem Studenten passiert sei. „Das zeigt uns, dass es



Fjört tritt in diesem Jahr beim Hurricane-Festival auf, kommt zuvor aber noch zum Campus-Open-Air nach Kiel. FOTO: ANDREAS HORNOFF

einen Bedarf für das Festival gibt.“ Beim Workshop am ersten Tag soll daher das Bewusstsein dafür geschärft werden, wo Rassismus anfängt und welche Möglichkeiten es gibt, sich diesem aktiv entgegen zu stellen.

Gleichzeitig betont Schiebe, dass es auf dem Campus eine große Offenheit gegenüber Zuwanderern aus anderen Ländern gebe. „Auch das Präsidium hat sich etwa bei der Ansiedlung einer Erstaufnahme sehr offen gezeigt.“ Nun soll das Festival abermals ein Zeichen der Solidarität mit den Geflüchteten setzen. Finanzie-

ren will der Asta das Konzert aus den Einnahmen des Getränkeverkaufs. Angeboten werden auch vegane und vegetarische Speisen.

Das „Festival contre le racisme“ folgt der Idee einer des französischen Dachverband der Studierenden, der das Festival bereits seit mehr als einem Jahrzehnt veranstaltet und wo der französische Name herrührt.

Infos unter www.contre-le-racisme.de. Anmeldungen für den Workshop am Freitag, 20. Mai, 13 Uhr, per E-Mail an kultur@asta.uni-kiel.de